



Storyboard zu „Herr der Ringe“ (Arbeitsergebnis 3. Semester Lehramt Grundschule)

Klassenstufe 9/10 und 11/12

INTEGRALE SUBJEKTSCHWERPUNKTE

- Kulturelles Subjekt

TEILKOMPETENZEN

- Gestaltungsmittel von Filmen zeichnerisch analysieren
- eine Filmsequenz in eine Abfolge von Filmstills zerlegen
- Filmszenen skizzenhaft erfassen
- im Filmbild die Gestaltungsmittel erkennen und in der Skizze festhalten
- Teilskizzen zu Storyboard zusammenfassen

MATERIALIEN

- A3-Papier
- Bleistift
- Buntstift

ARBEITSZEIT 90 MINUTEN

LITERATURHINWEISE

GRUNDKURS KUNST *Film 3. Kurzfilme*, Schroedel verlag, Braunschweig 2013

© Autor/Fotos: J.Penzel

Die Bildgeschichte im Film – Storyboards zeichnen

„Ein Storyboard ist eine sequenzielle Bilderfolge, die die Einstellungen eines Filmes (hier: Einstellung der Kamera), einer Multimedia-Produktion oder anderer Formate der darstellenden Kunst visualisiert. Das Storyboard wird in der Regel nach den Vorgaben des Regisseurs unter Einbeziehung des Kameramanns von einem mit der Filmsprache vertrauten Illustrator umgesetzt. Oft ist der Storyboard-Zeichner an der Ideenfindung zu möglichen Einstellungen aktiv beteiligt [...] Anhand des *Boards* können alle am Film Beteiligten die Intention der Macher in Bezug auf Einstellungsgrößen, Blickwinkel, Perspektiven und manchmal auch Ausleuchtung, Farbigkeit oder Gesamtästhetik deutlicher verstehen und besser abstimmen.“
 (<http://de.wikipedia.org/wiki/Storyboard>)

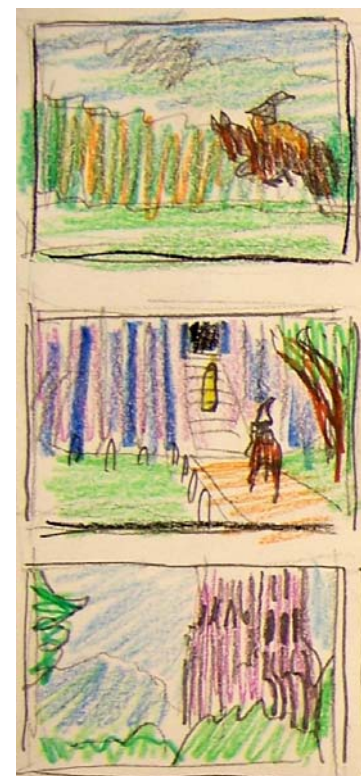
Storyboards legen also fest, wie der Film gedreht wird, das heißt, welche Bildausschnitte, Blickperspektiven, Schnittfolgen und Längen eine Filmszene besitzen soll. Folgende Gestaltungselemente sind hierbei wichtig:

Bildausschnitt

Dieser legt fest, was der Zuschauer von der Gesamtszene sieht – einen ganzen Raum oder nur einen Teil; aber auch, was man von Personen sieht – den ganzen Körper, nur den Oberkörper, das Gesicht oder die Hände. Durch den Ausschnitt wird festgelegt, wie stark wir als Zuschauer am Geschehen beteiligt sind – als ferne Beobachter, als unmittelbar Teilnehmende, als intime Vertraute. Bildausschnitte ermöglichen den Schauspielern auch, entweder ihren ganzen Körper oder nur ihr Gesicht als Ausdrucksmittel einzusetzen. Dadurch werden emotionale Elemente des Films gesteuert.

Perspektive

Diese entscheidet, wo der Betrachtungsstandpunkt der Filmkamera liegt – etwa über der Szene als Luftbild, mitten in einer Figurengruppe, frontal gegenüber der Hauptfigur oder als Untersicht, wodurch die Figuren groß und mächtig erscheinen. Mittels solcher Perspektiven der Kameraeinstellung definiert ein Film die inhaltliche Interpretation der Handlungsfiguren und legt den Betrachtungsstandpunkt der Zuschauer fest.



Beleuchtung

Jede Filmszene wird künstlich ausgeleuchtet, dafür wird im Storyboard der Ort des Lichteinfalls festgelegt. Licht ist vor allem als stimmungstragendes Element von Bedeutung. Der emotionale Ausdruck von Filmbildern wird maßgeblich durch die Lichtregie festgelegt.

Schnittfolge

Heute wird selten eine Filmszene aus einer einzigen Ansicht gezeigt. Meist wechseln der Filmausschnitt und damit die Perspektive innerhalb einer Szene alle drei bis vier Sekunden. Dadurch bleiben wir als Betrachter konzentriert. Diese Wechsel der Ansichten nennt man Schnitt, weil der laufende Film jedesmal unterbrochen wird. Die Anzahl der Schnitte entscheidet auch, ob eine Filmhandlung ruhig oder schnell, konzentriert oder dramatisch wirkt.

Längen

Von Längen spricht man, wenn es keine Schnitte gibt, wenn also aus einer Kameraeinstellung eine größere Sequenz der Szene gedreht wurde. Längen dienen folglich der Beruhigung von Filmhandlungen, da wir hier eine Szene in „Echtzeit“ sehen. Eine Länge ermöglicht dem Zuschauer, eigene Gedanken und Gefühle beim Betrachten zu entwickeln.

1) Praktische Anregungen zur Filmanalyse

- Wählt aus einem bekannten Spielfilm oder einer Werbung eine Szene aus, von der ihr eine Minute aufmerksam und analytisch betrachtet.
- Diskutiert in Gruppen oder im Klassenplenum eure Beobachtungen zu den oben erläuterten Gestaltungsmitteln anhand der einminütigen Filmsequenz.
- Zeichnet nun ein Storyboard auf A3-Papier zu der ausgewählten Szene. Legt dazu zunächst ein Bildraster an, in das ihr die Abfolge der Filmbilder mit Bleistift skizzieren könnt. Nutzt dabei als Hilfsmittel die Stoptaste des Abspielgerätes: Haltet den Film bei jedem Schnitt an und zeichnet die zu sehende Szene in eine der Bildflächen. Versucht in Eurer Skizze, alle erläuterten Gestaltungselemente sichtbar zu machen. Nutzt dazu Schraffuren (für Dunkelheit) und eventuell Farben, um Wichtiges hervorzuheben.
- Präsentiert eure Arbeiten im Anschluss in Kleingruppen. Diskutiert Gemeinsamkeiten und Unterschiede eurer Arbeiten.

2) Praktische Anregungen zur szenischen Neugestaltung

- Entwickelt nun ein zweites Storyboard, in dem ihr die gerade analysierte Szene umdeutet. Überlegt, was ihr in dem Filmausschnitt verändern könntet, damit eine andere Aussage entsteht. Vielleicht kommen andere Figuren und / oder andere Gegenstände hinzu. Vielleicht verhalten sich eure Figuren plötzlich ganz anders, sodass eine Irritation entsteht, eventuell eine humoristische Wendung der Filmhandlung. Überlegt auch, wie ihr die Gestaltungsmittel Ausschnitt, Perspektive, Beleuchtung, Schnitt und Längen dabei nutzen könnt.
- Präsentiert eure Storyboards im Anschluss im Klassenplenum. Lasst eure Mitschüler dabei beschreiben, welche Änderungen ihr gegenüber der Ausgangshandlung vorgenommen habt.
- Begründet in der Diskussion den Einsatz der filmischen Gestaltungsmittel als Ausdruckselemente.

